

«This-Preis»

Preisträgerin 2011

Geschichte 17

Das Architekturbüro Archplan AG
in Thalwil und St. Gallen

«Kommunikation ist ein tägliches Thema»

**Wie das Architekturbüro Archplan AG in
Thalwil einen gehörlosen
Hochbauzeichner integriert.**

Die Firma

**Das Architekturbüro Archplan AG
in Thalwil und St. Gallen plant und
realisiert mit 24 Mitarbeitenden,
davon 14 in Thalwil, Neu- und
Umbauten vom Entwurf bis zur
Schlüsselübergabe.**

www.archplan.ch

**Ausgezeichnet mit dem
«This-Priis» 2011**

Es gibt viel zu lachen im Architekturbüro Archplan AG in Thalwil. Vor allem wenn es darum geht, den Wortschatz in der Gebärdensprache zu erweitern. Wie lässt sich «This-Priis» in dieser Sprache ausdrücken? Samuel Wullschleger, gehörlos seit dem zweiten Lebensjahr und seit 2007 als Hochbauzeichner TS bei Archplan AG tätig, formt mit Zeigefinger und Daumen ein T, dann reibt er blitzschnell die Finger aneinander, was unschwer als «Geld» oder umgangssprachlich als «Pinkepinke» zu verstehen ist.

Samuel Wullschleger kommuniziert in der Gebärdensprache. Für Begriffe bzw. Namen, die nicht in Gebärdensprache ausgedrückt werden können, nimmt er das Fingeralphabet zu Hilfe. Er hat auch gelernt, bei seinen Gesprächspartnern die Wörter von den Lippen abzulesen, wenn sie langsam gesprochen und genau artikuliert sind. Bei wichtigen Sitzungen, der monatlichen Bürositzung mit dem ganzen Team oder Besprechungen mit Kunden, kann Samuel Wullschleger eine Dolmetscherin beiziehen. Auch für meinen Besuch an seinem Arbeitsplatz hat er sie engagiert. Darüber bin ich froh, da ich diese Fremdsprache nicht verstehe und am Anfang hilflos war, mich mit Mimik und Gesten auszudrücken.

Ein Arbeitsplatz wie jeder andere

«Mein Arbeitsplatz sieht aus wie jeder Arbeitsplatz in einem Architekturbüro», erklärt mir Samuel Wullschleger. «Ein Bildschirm, Notizen und Skizzen auf dem Tisch und an der Wand die Grundrisse der Wohnungen des Mehrfamilienhauses, an dem ich arbeite.» Er zeichnet die Ausführungspläne, bestimmt die genauen Masse von Fenstern und Türen, wie diese angeschlagen werden, oder er führt alle Korrekturen auf den Plänen

nach, die sich im Laufe des Projekts ergeben. Bei diesem Projekt arbeitet er mit dem Architekten Urs Rügsegger zusammen und zwinkert ihm zu. «Die Zusammenarbeit funktioniert reibungslos», sagt er. «Kein Problem», bestätigt Urs Rügsegger, und fährt fort: «Ich war erstaunt, wie einfach das geht.» Details skizziert er manchmal von Hand, damit sei viel mehr als mit tausend Worten gesagt. Und schliesslich gebe es auch noch E-Mails, damit sei alles klipp und klar. Der Architekt sieht Samuel Wullschlegers Grenzen bei kurzen Projekten wie etwa kleineren Umbauten. Neubauten mit einem langen Planungsbedarf dagegen, wie das aktuelle Mehrfamilienhaus, seien für die konzentrierte Arbeitsweise Samuel Wullschlegers ideal. Denn ablenken lasse er sich viel weniger als andere Mitarbeiter. Auf seinem Arbeitsplatz steht auch kein Telefonapparat. Nur ein Natel liegt neben der Tastatur des Computers. Wozu? Samuel Wullschleger lacht übers ganze Gesicht: «Für SMS», sagt er. Er trommelt mit den Fingern leise auf die Tischplatte und verdeutlicht damit: «Wenn es vibriert, spüre ich das sofort.»

Stärken im Visuellen

Samuel Wullschlegers Stärken in der Schule waren Mathematik und Geometrie. «Beim Berufsberater haben mich die Bilder angesprochen, die den Beruf des Hochbauzeichners dargestellt haben», erzählt er und fährt weiter: «Das Visuelle ist eine meiner Stärken.» Bis zum Abschluss seiner Ausbildung musste er jedoch einen langen Weg gehen: Von Chur fuhr er jede Woche an die Berufsschule für Gehörlose nach Zürich-Oerlikon. Nach dem Lehrabschluss als Hochbauzeichner arbeitete er während sieben Jahren in einem Architekturbüro in Zürich und bildete sich zum Techniker Hochbau weiter. An der Technikerschu-

le in Pfäffikon SZ hatte er einen Dolmetscher, der ihm alle Vorlesungen übersetzte. Dann bewarb er sich auf ein Inserat bei Archplan AG und bekam die Stelle. «Er war am besten qualifiziert», sagt Felix Sponagel, der das Büro Thalwil leitet. Samuel Wullschleger hat eine 100-Prozent-Anstellung und beansprucht keine IV-Rente.

Wenn Kommunikation zum täglichen Training wird

Dass die Firma Archplan AG einen gehörlosen Mitarbeiter integriert hat, ist jedoch kein Zufall. Felix Sponagel, Architekt und seit zwanzig Jahren mit Fragen der Baubiologie beschäftigt, interessiert sich nicht nur für Materialien und Oberflächen. Ebenso widmet er sich der Unternehmenskultur und der Kommunikation in seinem Unternehmen und betont: «Sein Gegenüber ausreden lassen, ihm beim Sprechen in die Augen zu schauen sowie klar und deutlich zu sprechen, das kommt in der heutigen Zeit oft zu kurz.» Im Kontakt mit Samuel Wullschleger müssten er und seine Mitarbeitenden es täglich trainieren. «Natürlich muss man sich Zeit nehmen, wenn man mit Samuel etwas besprechen will», sagt Felix Sponagel, «aber das sollte man ja auch mit den anderen tun».

Das Büro Archplan AG geht jedoch noch einen Schritt weiter: Alle zwei Wochen steht eine Stunde Ausbildung in Gebärdensprache für alle Mitarbeitenden auf dem Programm. Die Teilnahme ist freiwillig. Der Lehrer ist Samuel Wullschleger selbst, denn er ist der Experte. Auf die Frage, ob seine „Schüler“ Fortschritte machen, nickt er und lacht. Und wie steht es mit den Hausaufgaben? «Hausaufgaben gibt es keine», sagt der Lehrer, «sie üben ja jeden Tag.»

Simon Langenegger, Architekt und Partner des Architekturbüros, erinnert sich, dass er schon vom ersten Tag an keine Schwierigkeiten gehabt habe, mit Samuel Wullschleger zu kommunizieren. «Als Volleyball-Spieler bin ich darin geübt, mich während des Spiels mit Fingerzeichen zu verständigen.» An den Kursen in Gebärdensprache oder in der Kaffeepause gehe es oft lustig zu, erzählt er. Die Kommunikation im Betrieb sei in

den drei Jahren, seit Samuel Wullschleger in ihrem Büro arbeite, besser geworden auch wenn er das nicht beweisen könne. Für Simon Langenegger ist klar: «Ein Erfolg ist nur schon die Tatsache, dass die Kommunikation zu einem alltäglichen Thema geworden ist.

Martin Widmer im Januar 2011

Medienbilder zu Geschichte 17 ab 24. Januar 2011 auf www.this-priis.ch

**Sie möchten eine
handikapierte Mitarbeiterin, einen
handikapierten Mitarbeiter
einstellen?**

Verschiedene Wege führen handikapierte Menschen in die Arbeitswelt. Sie können von einem Arbeitgeber direkt als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest oder temporär angestellt werden. Für diesen Weg vermitteln die folgenden Institutionen Kontakte, Informationen und Beratung

**Compasso –
Berufliche Eingliederung, Informationsportal**
www.compasso.ch

Verein Supported Employment Schweiz
www.supportedemployment-schweiz.ch

Kontakt zu gehörlosen Handikapierten
(s. Geschichte 17 von Archplan AG), vermittelt
sonos
Verband Fachhilfe Gehörlosenorganisationen
www.sonos-info.ch

Wie in den This-Priis-Geschichten 16 von Bettio Reisen und 18 von Prang + Partner geschildert, führt der Weg für manche Handikapierte über eine geschützte Werkstatt, die einen allmählichen Übergang in die erste Arbeitswelt ermöglicht und bei der beruflichen Integration für Arbeitnehmer und Arbeitgeber unterstützend mitwirkt.

Wisli, Fachstelle Integration
www.wisli.ch

Stiftung Züriwerk
www.zueriwerk.ch

Factsheet
Preisträger «This-Priis» 2011
Archplan AG

Firmenname	Archplan AG 8800 Thalwil / 9000 St. Gallen Bahnhofstrasse 2, 8800 Thalwil
Geschäftsleitung Thalwil	Felix Sponagel, Simon Langenegger
Telefon	044 723 10 80
Kontakt	Felix Sponagel, Simon Langenegger
E-Mail	elix.sponagel@archplan.ch simon.langenegger@archplan.ch
Internet	www.archplan.ch
Gründungsjahr	1975
Personalbestand	24 Mitarbeitende (14 Thalwil, 10 St. Gallen)
Davon Handikapierte	
Umsatz in CHF	3–5 Mio.

Archplan AG

**Ein Bauwerk ist mehr als nur ein Objekt.
Es ist immer Teil der Umwelt und beeinflusst
somit unsere Lebensqualität.**

Unser Ziel ist eine zeitgemässe Architektur, welche Funktion, Form und Konstruktion optimal erfüllt. Bestehendes soll miteinbezogen werden, sowohl bei Umbauten in der erhaltenswerten Substanz, als auch bei Neubauten in deren Umgebung. Wir legen Wert auf kostenoptimierte und benutzergerechte Lösungen. Bauökologie und Baubiologie sind uns wichtige Anliegen. Unsere langjährigen Erfahrungen sowie neue Erkenntnisse werden dabei berücksichtigt.

Unsere Baukultur besteht darin, Bauwerke vom Entwurf bis Schlüsselübergabe sorgfältig zu planen und zu realisieren. Ein bedeutender Aspekt ist für uns das gute Zusammenwirken von Auftraggebern, Planern und Handwerkern.

Der Zeit entsprechend werden nebst den Tätigkeiten eines Architekturbüros auch Dienstleistungen im Bereich Projektentwicklung, Beratung, Methodik und als Generalplaner sowie als Generalunternehmer angeboten.

Kommunikation als tägliches Thema

Seit 2007 arbeitet im Thalwiler Architekturbüro Archplan AG der Gehörlose Samuel Wullschleger. Schon als Schüler von Mathematik und Geometrie begeistert, machte er eine Lehre als Hochbauzeichner. Nach dem Lehrabschluss arbeitete er sieben Jahre lang im Lehrberuf und bildete sich an der Technikerschule Pfäffikon SZ zum Techniker Hochbau weiter. Zu ARCHPLAN AG kam er durch ein Stelleninserat. Seine Bewerbung überzeugte die Thalwiler Architekten am meisten, sein Handicap spielte beim Entscheid, ihn einzustellen, keine Rolle.

Eine von Samuel Wullschlegers Stärken ist seine Konzentrationsfähigkeit bei der Konstruktionsarbeit am Bildschirm, die andere seine Freude an der Kommunikation. Er kommuniziert in der Gebärdensprache, ist aber auch fähig von den Lippen abzulesen. Das Team des Architekturbüros hat sich darauf eingestellt, mit der Folge, dass die Kommunikation sich ganz allgemein verbessert hat. Einmal wöchentlich führt Samuel Wullschleger mit dem Team Übungen in Gebärdensprache durch, Anlass immer auch für Heiterkeit und sprachspielerische Spässe. Samuel Wullschleger ist zu 100% angestellt und bezieht keine IV-Rente. Nur bei den monatlichen Bürositzungen mit dem ganzen Team oder bei wichtigen Kundengesprächen beansprucht er die Unterstützung einer Dolmetscherin.

Verwendung des Preisgeldes

Die Archplan AG wird einen Team-Anlass durchführen, den sie sich sonst nicht leisten würden wie z. B einen Handwerks- Baukurs im Freilichtmuseum Ballenberg, eine Architekturreise oder, mit einem Teilbetrag, das Erlernen von Gebärdensprache.